

Medienmitteilung ...

...mit der Bitte um Veröffentlichung.

SZ-Salder, 12.04.14

Der Oberbürgermeister kneift wieder - Sabine Fricke nimmt sich viel Zeit für Salder

Es war eine Podiumsdiskussion mit Herrn Klingebiel und seiner Herausforderin Sabine Fricke im März geplant. Unserer Bitte um Terminnennung bescherte der OB -erst nach einer Erinnerung- nach 6 Wochen eine Absage. Begründung: „besonders starke berufliche Inanspruchnahme“, „Einladungen kleinerer Gruppierungen aus einzelnen Ortschaften kann ich deshalb leider nicht annehmen“, „Ich hoffe, Sie haben hierfür Verständnis“.

Nein, Herr Klingebiel, das haben wir nicht! Wir haben eher den Eindruck, dass der OB wieder einmal vor einer kritischen Diskussion mit Bürgern kneift - wie schon in der Auseinandersetzung um das „Illustrium“- und der direkten Auseinandersetzung mit ihrer parteilosen Herausforderin aus dem Wege geht. Hinweis: zum Zeitpunkt der Terminplanung waren die anderen beiden Kandidaten noch nicht bekannt.)

Mit Ihrer Aussage „Einladungen kleinerer Gruppierungen aus einzelnen Ortschaften kann ich deshalb leider nicht annehmen“ stoßen Sie jedem bürgerschaftlichen Engagement in Salzgitter vor den Kopf und verhalten sich herrschaftlich arrogant. Die Zeit der Fürsten ist vorbei. Der Oberbürgermeister sollte demokratisches Vorbild der kommunalen Selbstverwaltung sein.

Das dieses Demokratie-Verständnis von der parteilosen Herausforderin Sabine Fricke nicht geteilt wird und sie sich einen Tag Zeit für einen Salder-Tag nimmt macht Mut. Für ihren Salder-TAG hat proSal ein strammes Programm vorgesehen. Betriebsbesichtigung bei der Möhlenhoff GmbH, drei-stündiger Spaziergang durchs Dorf, Gespräch mit Unternehmern aus Salder und einem Bürgergespräch im Gala Hof.

Kinder und Eltern hatten eine Woche zuvor Plakate zum Thema Verkehr gemalt, die vor dem Besuch von Sabine Fricke von engagierten Bürgern von proSal an den Durchgangsstraßen aufgehängt wurden. Die kleinen Künstler hatten am nächsten Morgen große Freude als sie ihr Plakat am Straßenrand entdeckten.

So eingestimmt kam Sabine Fricke bei Möhlenhoff an. Dort wurde sie herzlich von der Inhaberin, Frau Möhlenhoff, und dem Fertigungsleiter Ronny Töpert begrüßt. Es folgte die Präsentation der Unternehmensgeschichte, die seit Generationen eng mit Salder verbunden ist. Das Betriebsklima wurde als sehr freundlich und wertschätzend, auch bei den zufälligen Begegnungen während der anschließenden Betriebsbesichtigung wahrgenommen. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei der Heizungsregelung. Möhlenhoff hat wegen seines sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Engagements für die Mitarbeiter bei der Handelsblatt-Aktion „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2009“ einen Platz unter den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands erreicht.

Dann ging es in bequemen Schuhen durchs Dorf. Die Museumsstraße runter wiesen die gemalten Plakate schon den Weg. Die fetten Brummis und der rege Straßenverkehr kamen fast auf Tuchfühlung, beängstigend. Vielen schoss der Gedanke durch den Kopf „Wenn da mal ... man mag es nicht weiter denken.“

Vor der Schule erwarteten Sabine Fricke und die begleitenden Bürger Eltern und Kinder mit Kaffee und Kuchen. So kam man schnell ins Gespräch. Der Verkehr nahm zu und zwang zu Gesprächspausen.

Weiter am „Freilichtmuseum“ vor dem Kornspeicher mit den Lock's, der Baggerschaufel und der Grubenbahn vorbei über den Trampelpfad zur Mindener Straße. Auch dort Brummis und reger Durchgangsverkehr. Bei weiter zunehmendem Verkehr zurück zum Museum und zum Verkehrsknoten Vor dem Dorfe, Museumsstraße, Peinen Straße, Watenstedter Weg und Gerichtsweg. Diesen Durchgangsverkehr hat kein anderer Ortsteil zu verkraften.

Das Gespräch mit den Unternehmen, die alle persönlich eingeladen wurden, und einige aus Termingründen absagten fand nicht statt. Sicher gibt es eine zweite Chance.

Nach der Begrüßung interessierter Bürger und der Herausforderin SF informierte Willi Girelli die Öffentlichkeit von der Absage des OB zur geplanten Podiumsdiskussion mit Sabine Fricke.

Stefan Müller und Klaus Kreisel informierten die Bürger über die Gesprächsergebnisse von proSal mit der Stadt und Unternehmen zur Verkehrssituation in Salder. Im Mittelpunkt der Gespräche ging es um die Verminderung des Durchgangsverkehrs und verkehrstechnische Verbesserungen der aktuellen Situation. Insbesondere die Gespräche mit der Stadt führten zu einem enttäuschenden Ergebnis. Die städtische Argumentation beschränkte sich darauf, dass die Stadt kein Geld für Maßnahmen habe oder für die Landesstraßen nicht zuständig sei. (mehr: www.proSal.de)

Sabine Fricke stellte sich und ihre Ideen für die Zukunft Salzgitters vor. Die Stärken Salzgitters mit den Bürgern ausbauen, mit Bürgern, Vereinen, Verbänden, Handwerk und Wirtschaft gemeinsame Lösungen erarbeiten und umsetzen, Integration als Alltagsaufgabe, runter von den Schulden, mehr für die Bildung tun ... mehr bei: www.frickesabine.de

Nach einer regen Diskussion, dankte Willi Girelli Sabine Fricke für ihr Interesse an Salder und seinen Problemen sowie den Eltern für ihr Engagement beim Plakate malen und schloss die Veranstaltung.

SZ-Salder, 003.04.2014